J. C. Claußner sc.

[illegible]

[illegible]

Kurzer
Vorbericht
an den
gottseeligen Leser.

Geneigter und in Christo JEsu geliebter, auch geehrter Leser!

Es will allerdings nöthig seyn, wie es dann auch nützlich ist, daß zur Uebung des wahren Christenthums, allen denen, die es bedörfen, es

Vorrede

[illegible]

Vorrede.

Nun ist zwar nicht zu läugnen, dann der Augenschein giebts, daß dergleichen An- und Unterweisung allbereit viele vorhanden und im öffentlichen Druck zu finden seyen: alldieweilen man so viele Handleitungen zur Christlichen Uebung der Beicht, und zum heilsamen Gebrauch des heiligen Nachtmahls hat, als viele Beicht- und Communion-Bücher angetroffen werden, deren keine geringe Anzahl ist. Jedoch, da die Gaben GOttes ungleich sind, welche er in diejenige, geleget hat, die zur Verfertigung solcher Bücher sich angeschicket haben;

 da

in unserer Handlung verschiedene schon abgezangen sind, deren Mangel mit einem neuen Vorrath ersetzet werden muß: Als haben wir uns mit GOtt entschlossen, dieses neue Beicht- und Communion-Buch auf unsere Kosten zu verlegen, und denenjenigen damit zu dienen, welche der einfältigen Anweisung nöthig haben, oder auch sonst ihre Andacht bey einem so wichtigen Werk, als die gottseelige Besuchung des Beicht-Stuhls und des heiligen Abendmahls ist, Christ-geziemend erwecken, unterhalten und fortsetzen, mithin ihre nöthige Erbau-

Beicht, auch wo, wann und wie man zu beichten, das ist, wie man so- wol vor, als inn, und nach der Beicht sich Christ- geziemend aufzu- führen habe; Der dritte von dem heiligen Abend- Mahl, beedes was die Vorbereitung und dann auch die würckliche Geniess- sung; und ferner die nächstens dar- auf erforderende Pflicht betrifft:

chung des Beicht-Stuhls, zum gottseeligen Gebrauch des heiligen Abendmahls, und dann zur schuldigen Abstattung des neuen Gehorsams gute und erbauliche Anleitung geben werden. Bey dem Schluß einer jeden Andacht hat es dem Verfasser gefallen, den Innhalt und Kern derselben in etliche bald wenigere, bald mehrere Reim-Zeilen zu bringen; alldieweilen bekandt ist, daß die Art, ei-

gleich im ersten Anblick abnehmen kann, was in dem darauf kommenden Theil für eine geistliche Materie vorkommen werde, und wie man sich derselben Vorstellung gemäß zu bezeugen habe. GOTT gebe zu dem Gebrauch dieses unseres neuen Beicht- und Communion-Buchs, so offt es in die Hand genommen wird, sein himmlisches Gedeihen, daß es eine jede Seele, die sich dessen bedient, zu ihrer Auferbauung heilsamlich und in reichen Seegen, unter GOttgefälliger Uebung des wahren Christenthums auch in den angezogenen vier beson-

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Register
über
die Andachten und Gebeter.

Der I. Theil.

1. Andacht. Vorbereitung zur wahren Bekehrung pag. 1
Gebet 6
2. Ernstliche Ammahnung zur wahren Busse 7
Gebet 12
3. Busse, was es heisse 16
Gebet 25
4. Busse, wie nöthig sie sey 27
Gebet 37
5. Erinnerung die Sünde zu meiden 41
Gebet 47
6. Wie GOtt in der Sünden-Angst anzuruffen 50
7. Wie in der Anfechtung GOttes Hülfe zu erwarten 59
Gebet 68
8. Wie GOtt um Vergebung der Sünden anzuruffen 70
Gebet 72

Des II. Theils.

Erste Abhandlung.

1. Andacht. Vorbereitung zur Beicht 81. Gebet 90
2. Wie bey anbrechendem Beicht-Tag die Andacht zu GOtt anzustellen 94

Mor-

den Fall gethan 176
Beicht zu GOtt 184
10. Wie man seinen Feinden vergeben, und GOtt um die Gnade der Versöhnung bitten soll 195
Gebet [illegible]
Erinnerung an die Jugend, wie sie sich Beichtweis gegen ihre Eltern und Vorgesetzte etc. zu verhalten [illegible]

Des II. Theils.

Andere Abhandlung.

1. Andacht. Wie man heilige Gedanken vor, in und nach der Beicht haben solle 215
Gebet [illegible]
2. Wie man sich gegen GOtt mit Seufzen zu verhalten, wenn man vor den Beichtstuhl tretten will 224
Seufzer-Gebet 225
Beicht-Formula für die bußfertige Personen 231. 235. seq.
3. Wie man wegen Vergebung der Sünden der H. Drey-Einigkeit Dank sagen, und zum neuen Gehorsam sich verpflichten solle 244
Gebet 247
4. Vom gleichen Innhalt 253
5. Wie man nach vollbrachtem Beicht-Tag bey anbrechender

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

deinem Schoose ist, und deinen Heiligen Geist, der da ist der Geist deines Mundes, hast Du mir gegeben zum Zeugen deiner unermeßlichen Liebe. Du hast mich angezogen mit dem Kleid der Heiligkeit, Unschuld und Gerechtigkeit, welche ich in Adam verlohren. Du hast mir einen Ring an meinen Finger gestecket, indem Du mich mit dem Geist der Gnaden begabet und versiegelt hast.

Um

empfangene selige Absolution bin ich wieder lebendig worden. Ich gieng in der Irre, aber durch die fröliche Absolution bin ich wiederum auf den rechten Weg gebracht: Ich ware gänzlich verarmet, aber durch die Absolution bin ich wieder zu meinem vorigen Gütern gekommen. Du hättest mich, da ich mit so vielen Sünden besudelt, mit so vielen Schulden beschwehret, mit so tiefer

Ich bitte Dich ferner, o Du mein frommer und getreuer GOTT! weil Du mich nun durch diese heilige Absolution wieder so vätterlich zu vorigen Gnaden auf- und angenommen, und mir in Christo JESU alle meine Sünden vergeben hast, Du wollest mir deines Heiligen Geistes Kraft reichlich mittheilen, daß ich den Sünden hinfüro täglich absterben, ihnen ernstlich mit dem Gebet

aus dieser argen Welt, und meine Seele von meinem verderbtem Fleisch, und von diesem Leib der Sünden, durch den zeitlichen Tod erlediget, der Leib aber an jenem Tage mit Freuden erwecket, und mit der Seele wieder vereiniget, Dir mit allen heiligen Engeln und Auserwehlten im ewigen Leben vollkommen beywohnen, und Dir vollkömmlich dienen, und Dich wahren GOtt und

Vat-

Die V. Andacht.

Die von Sünden losgezehlte Seele wird angewiesen, wie sie bey anbrechender Nacht, ihre Andacht zu GOtt richten, und sich darauf zur Ruhe begeben solle.

Ich schlaffe, aber mein Herz wachet. Im Hohen Lied c. 5. v. 2.

Nun, liebste Seele! ist der Tag, daran du gebeichtet hast, völlig zu Ende gebracht; danke deinem allerliebsten GOTT, daß Er dich an demselben von allen deinen Sünden entbunden, und durch seinen Diener dich von denenselben hat kräftiglich los zehlen lassen. Bedenke doch, was das für eine für-

mel gerichteten demütigen Herzen also vernehmen:

GOTT der Vater mit seiner Barmherzigkeit, GOtt der Sohn mit seiner Freundlichkeit, und GOtt der Heilige Geist mit seiner Freudigkeit, sey heute diese Nacht um mich, und bey mir allezeit, von nun an gelobet, geehret und gepreiset, bis in Ewigkeit. Amen.

Ach allmächtiger barmherziger GOtt!

[illegible]

erlöset; GOtt Heiliger Geist, daß Du mich geheiliget hast. Gelobet sey deine grundlose Barmherzigkeit, O GOTT himmlischer Vatter! daß dr mich aus meiner Mutter Leibe gezogen, in Mutter Leibe, und von Mutter Leibe an, bis auf gegenwärtige Stunde und Augenblick väterlich versorget, und ganz wunderlich erhalten hast. Gelobet sey deine herzliche und feurige Liebe, JEsu Christe!

ter vor den Beichtstuhl hingegangen, und meine Centner-schwere Sünden, deren leider mehr sind, als Haar auf meinem Haupt, bekennt, und die gnädige Absolution und Vergebung derselben mit Freuden empfangen habe. Nun bitte ich Dich von Herzen, Du wollest mich in diesem Trost bis an mein seliges Ende beständig erhalten, und mich diese zukünftige Nacht noch ferner in deinen

williglich dienen, ja sonst niemand anderst, als allein Dir lebe, Dir traue, Dir zu Ehren leide, und Dir sterbe; Biß Du mich durch einen seligen Tod von diesem Leibe der Sünden erlösen wirst, da ich Dir in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen, und Dich wahren GOtt Vatter, Sohn und Heiligen Geist, loben, ehren und preisen werde in alle Ewigkeit. Amen.

Nun

tigkeit erleuchte mein Herz zum ewigen Leben.

Nunmehr ist der Tag verschwunden,
nunmehr hat sich eingefunden,
und zu uns heran gemacht
die betrübt- und finstre Nacht.
Ach HErr JEsu! meine Sonne!
Ach HErr JEsu! meine Wonne!
Laß in meines Herzens-Schrein
keine Finsternus nicht seyn.
Leucht darin mit deiner Gnade,
daß kein Unfall mir nicht schade.
Wann mir gehn die Augen zu,
und ich schlaffe, wache Du.
Laß die Engel mich umgeben,
laß sie um mein Lager schweben,
treibe weg den bösen Feind,
der zu fällen mich vermeynt.
Dir befehl ich meine Sachen,
lasse mich gesund erwachen,
laß mich frölich auferstehn,
laß andächtig mich hingehn
zu der Tafel deiner Gnaden,
worzu Du mich hast geladen.
Ach HErr JEsu! meine Zier!
Ach vereine mich mit Dir.
JEsu, meines Lebens Leben,
Dir will ich mich stets ergeben:
Sey doch mein; ich bin ja dein;
Laß uns ungetrennet seyn.

Das

[illegible]

den-Tafel JEsu Christi sollst erscheinen, und sein geliebter und angenehmer Gast seyn, und mit seinem wahren Leib und Blut, vermittelst des Brods und Weins, gespeiset und geträncket werden. O ein herrliches Mahl! erscheine, liebste Seele! bey demselben, mit wahrem Glauben geschmücket, und mit den nöthigen Tugenden gezieret. Eröfne dein bußfertiges Herz, daß JEsus mit seinen Gnaden-Schätzen darinn einkehren, und Wohnung bey dir machen möge. Lasse dich den Drey-Einigen GOtt hierzu tüchtig machen, als ohne welchen du nichts vermagst. Sprich mit andächtigem Herzen also:

Das

Barmherzigkeit, wie hast Du mich so einen lieblichen, so einen herrlichen, so einen erfreulichen Tag erleben lassen! Diß ist der Tag, an welchem du deine unaussprechliche Liebe gegen mir hervor scheinen lässest, und mir, nach deinem Testament, den edlen Beut-Pfenning des Gedächtnisses, dabey ich deiner gedenken soll, und den Pfand-Schilling deiner Liebe gegen mir willt mittheilen. Ach mein HErr

sen unsterblich machen. Ach HErr JEsu! ich unwürdiger Mensch danke Dir vor deine unaussprechliche Gnad und Wolthat in dieser Morgen-Stunde von ganzem Herzen, und bitte Dich demütiglich, weil Du mir heut deinen Leib und Blut zu essen und zu trinken geben willst, Du wollest meine arme schmachtende Seele damit stärken, erquicken und erfreuen, damit ich allen mei-

Willst Du in mir eine reine Wohnung haben, ach so heilige meinen Leib und meine Seele, meinen Verstand und meine Sinnen, mein Herz, mein Mark und Bein, meine Adern und alles, was an mir ist.

Ach lieber HErr JEsu! dein Leib und Blut wird mir in diesem heiligen Abendmahl im Brod und Wein gereichet, darum sey und bleibe Du ganz mein. Leite mich mit deinen Augen,

Liebster JEsu! sey gepriesen,
daß Du mir die Gnad erwiesen,
daß ich wiederum erwacht,
nach vollbrachtem Schlaf der Nacht.
Ach! Du hast aus lauter Gnaden
mich zu deinem Mahl geladen,
einer deiner Gäst zu seyn,
die dabey sich stellen ein.
Gib, daß würdiglich erscheine
und mich recht mit Dir vereine,
deinen Leib und auch dein Blut
laß mir kommen, HErr, zu gut,
Laß michs würdiglich geniessen
meiner Seelen zum Erspriessen.
Sey und bleibe Du in mir,
und laß mich auch seyn in Dir.

Die II. Andacht.

Die zum heiligen Abendmahl bereitende Seele, erwäget durch GOttes Gnade, die seelige Niessung und den rechten Gebrauch des Leibes und Blutes JEsu Christi beym heiligen Abendmahl.

Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der wird ewiglich leben. Joh. 6. v. 54.

hat Er nicht die Engel, sondern Abrahams Saamen angenommen, und also sich vielmehr mit uns in Verwandnus eingelassen, als mit den Engeln. Dann so deutlich ist erschienen seine Liebe an uns, daß Er uns auch seinen Leib und Blut zu essen und zu trinken gibt. Er spricht ja von dem gesegneten Brod und Wein im heiligen Abendmahl: Das ist mein Leib, das ist mein Blut! Ey, wie könte dann der HErR unser vergessen, welche Er so theuer mit seinem Leib und Blut nicht nur erlöset, sondern auch gespeiset hat? Wer nun sein Fleisch isset, und trinket sein Blut, der bleibet in Christo, und Christus in ihm.

Es

und siehet, wie freundlich der HERR ist, dann aus der Fülle JESU nehmen wir alle Gnade um Gnade. Das ist das Brod des Lebens, so nicht allein für sich selbst lebet, sondern auch lebendig machet: denn wer davon isset, der wird ewiglich leben. Das ist das Brod, so vom Himmel kommen, und welches nicht allein himmlisch ist, sondern auch diejenigen himmlisch machet, welche mit wahrem Glauben dasselbige geniessen: Dann sie werden nicht sterben; und ob sie sterben, so werden sie am jüngsten Tag wieder auferstehen: und zwar nicht zum Gerichte; dann es ist nichts Verdammliches an

denen,

sie die Gnade GOttes nicht erkaufen. Mache du es nicht so, meine Seele! sondern komm zu JEsu, und esse das Gute, das Er dir vorsetzet, damit du satt werdest in Wollust. Paulus schreibet: 1. Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibs Christi? Darum will ich nicht sagen wie die Jüden: Wie kan uns dieser sein Fleisch zu essen geben? Sondern vielmehr willig ruffen und sagen: Ach wie mildiglich theilet uns der liebe HErr sein Fleisch uns zu essen, und sein Blut

zu

Nichts kan mich so sehr erquicken;
Ihr Nutz ist nicht auszudrucken.
Leben und die Seeligkeit
ist durch solche mir bereit.
JEsu, ruh in meinem Herzen,
und vertreib mir allen Schmerzen.

Die III. Andacht.

Die zum heiligen Abend-mahl sich einstellende Seele, wird ermahnet, sich erstlich zum würdigen Gebrauch desselben zu bereiten, und alles zu erwägen, was hiezu erfordert wird.

Der Mensch prüfe sich selbst. 1. Cor. 11. v. 28.

Liebste Seele! weil im heiligen Abendmahl nicht gemeine Speise, auch nicht ein Königs-Mahl, sondern das allerheiligste Mahl des Leibs und Bluts Christi vorgeleget wird:

Usa unvorsichtiger Weise sich zur Lade des Bundes nahete, wurde er stracks am Leben von GOTT gestrafet 2. Sam. 6, 7. Warum wolten wir uns denn verwundern, daß diejenigen, so unwürdig von diesem Brod essen und von diesem Wein trinken, ihnen selbst das Gericht essen und trinken? Dann JEsus ist die rechte Lade des Bundes im neuen Testament deren Vorbild war die Bundes-Lade im Alten Testament.

Nun lehret uns aber der heilige Apostel Paulus mit wenig Worten die Art und Weise der rechten Zubereitung, indem er spricht: So prüfe sich nun ein jeder, und also esse er her-

ist das Geschöpf gegen dem Schöpfer gerechnet? Nichts denn ein Schatten, ein Traum, ja wie nichts! GOtt ist von Natur gerecht, darum Er auch von Natur über die Sünde zürnet: Was wollen nun wir Sünder machen, wann wir als Stoppeln gesetzet werden gegen solch verzehrend Feuer? Wo sollen wir mit unsern Missethaten bestehen, wann sie GOTT vor sich stellet ins Licht vor seinem Angesicht? GOtt ist von unendlicher Gerechtigkeit, und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören; Er hat seines gleich ewigen Sohnes nicht verschonet, wie sollte Er seines Geschöpfes schonen, das

den gesegneten Kelch, welcher ist die Gemeinschaft des Bluts Christi; und also haben wir es wol zu unterscheiden von aller andern gemeinen Speiß und von allem andern gemeinen Trank; Wir müssen uns auch desto behutsamer aufführen, damit wir uns an demselben Mahl nicht vergreiffen, sondern es mit aller Heiligkeit behandeln. Wird solches geschehen, so werden wir daran eine köstliche Arzney haben, welche alle unsere Sünden-Wunden heilet; ja dieses lebendigmachende Fleisch überwindet alle tödlichen Seelen Schäden, es ist das Siegel der göttlichen Verheissungen, welches wir einmal

vor

heiligen Tauf hast bekommen, und durch den Glauben must anziehen. Darum lasset uns für dieses edle Hochzeit-Kleid sorgen, daß wirs nicht verlieren oder von uns werfen, und nicht bloß erfunden werden. Darüber prüfe dich, liebste Seele! und seufze zu deinem Heiland selbst also:

JEsu! ich bin von der Erden,
und muß einst zur Erden werden,
ich bin Asche und ein Koth,
und bin doch von dir mein GOtt
jezt aus unverdienten Gnaden,
als ein Tisch-Gast eingeladen.
Ich ein Schatten, ich ein Traum,
eine Wasserblas und Schaum.
Ich ein Nichts, soll nun erscheinen,
und mit Dir mich selbst vereinen,
samt der wahren Christen-Zahl,
bey dem heil'gen Abendmahl.
Ach ich muß es wol bekennen,
daß ich nicht werth sey zu nennen,
Dieser Güt und grossen Gnad!
Ja ich spuhre in der That,

Daß

fahr kommen kan, weil sie in den tiefen Grund des Meers zu finden: Also sind auch die göttlichen Geheimnussen beschaffen, daß wir sie mit unserer verderbten Vernunft nicht ergründen können. Unter andern Geheimnussen GOttes ist groß das Geheimnus des heiligen Abendmahls. Derohalben wir dem getreuen Rath unsers seligen Herrn Lutheri folgen sollen, wann er also schreibet: Gleichwie es einem gemeinen Haus-Vatter oder Herrn sehr übel mißfällt, wann er seinem Diener oder Knecht etwas befiehlet, und der Knecht will ob solchem erst disputiren, was es vor einen Ausgang gewinnen werde;

[illegible]

Also auch, wann der HErr Christus uns in seinem heiligen Abendmahl verordnet hat unter Brod und Wein seinen heiligen und wahren Leib und Blut zu empfahen und zu trinken, und wir wolten seinen Worten nicht folgen, sondern davon abweichen, so würde es ihme eben so wenig gefallen, wie es uns gefallen würde, wann unsere Kinder und Gesinde sich also gegen uns hielten, daß, was wir sie heissen, sie alles wolten anders machen. Darum sollen wir unsere im Grund verderbte Natur abweisen und sprechen: Vernunft hin, Vernunft her! du bist nicht mehr als GOtt, du verstehest weniger als GOtt,

wider deinen Willen erfundenen Gedanken, um Verzeihung, so GOtt der HERR auch thun wird, und dir selbige vergeben, die du wider deinen Willen fühlest und empfindest. Wisse, daß dein HERR JESUS ist die höchste Warheit, darum wird Er wol leisten, was Er versprochen: daß Er sey Allmächtig, darum kan Er thun, was Er hat gesaget: daß Er sey der Allerweiseste, darum weiß Er wol, was und wie Er reden soll, auch was Er redet, erfüllen kan.

Die alte Apostolische Kirche hat dieses heilige und hohe Geheimnus mit diesem Gleichnus erkläret: Der Mensch hat ein einiges

dem Weyher herum stünden, so siehet ein jeder die Sonne, und ist dennoch nur eine einige Sonne: Also, wann schon unserer Menschen, ja der Creaturen viel tausend sind, dennoch so ist der HErr Christus, GOtt und Mensch, uns allen gegenwärtig, wir seyn wo wir wollen, und ist dennoch nur ein einiger Christus, dann also spricht der HErr Christus Joh. 3. Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel kommen ist, des Menschen Sohn, der im Himmel ist, das ist, Er, des Menschen Sohn, sey nicht allein fähig gen Himmel zu fahren, sondern seye auch schon im Himmel, vermöge der persöhn-

ewige Wort des himmlischen Vatters mit seinem heiligen Leibe, den Er aus denen, vom Heiligen Geist gereinigten Bluts-Tröpflein der Jungfrauen Mariä, an sich genommen, mit demselbigen vereiniget und eine Person worden, allenthalben gegenwärtig. Und der geistreiche Lehrer Herr Johann Michael Dilherr, stellet dieses hohe und heilige Geheimnus durch folgendes Sinnbild vor: Oben am Himmel ist die Sonne, und unten ein ganzer Tisch von Spiegeln, in derer jedem die ganze Sonne gesehen wird. Mitten unter den Spiegeln stehet ein Kelch mit dem Pathen, womit angedeutet wird,

daß

zugesagt hat, das will Er auch halten, und darum kan und wird Er solches gewiß erfüllen, als der überschwenglich thun kan, mehr als wir wissen und verstehen. Und kan dennoch nicht allein mit seiner heiligen Liebe im Himmel, denen seeligen Seelen und Engeln; sondern Er will auch im Abendmahl, und bey seiner Kirche gegenwärtig seyn.

Hilf HErr JEsu! Du allmächtiger HErr, daß wir solches von Herzen glauben, deiner Warheit, Allmacht und Allgegenwart uns herz-

[illegible]

Die V. Andacht.

Die nach dem heiligen Abendmahl sich herzlich sehnende Seele fährt fort, in der Kirchen, ihr Herz gegen JEsu auszuschütten, und also zu seufzen:

Solches thut zu meinem Gedächtnus.

O JEsu! meine Erquickung! groß ist deine Gütigkeit, daß Du uns mit deinem Fleische speisest, und mit deinem Blut tränkest; groß ist deine Weisheit, die solches Mittel erfunden, daß Du Dich mit uns vereinigest; groß

Seele! Sättige sie mit deinem Leib, als dem Manna vom Himmel, dem Honig aus dem Felsen, und der Speise der Unsterblichkeit; erquicke sie mit deinem Blut, als mit dem rechten Himmelsthau, und mit dem besten Freuden-Wein.

O JEsu! Du hast Dich nicht gescheuet, die grosse Sünderin anzunehmen, und von derselben Dich berühren zu lassen; Du hast die harte Vieh-Krippen nicht ver-

chen, der mit dem Aussatz der Sünden verunreiniget ist, scheue Dich nicht, darinn einzukehren, und es zu reinigen.

O JEsu! Ich komme zu Dir, als ein Kranker zu dem Arzt des Lebens, als ein Unreiner zur Brunnquell der Reinigkeit, als ein Blinder zum Licht der ewigen Klarheit, als ein armer und dürftiger Bettler zu dem HErrn Himmels und der Erden, als ein na-

mit solcher Ehrerbietung und Demut, mit solcher Reu und Buß, mit solchem Glauben und Vertrauen, mit solcher Andacht und Inbrunst, wie sichs gebühret, und meiner Seele nützlich ist, genießen möge. Amen.

JEsu! was ist das für Gnade,
was für grosse Liebes-Wahl,
daß ich Armer soll empfangen,
um zu stillen mein Verlangen,
deinen Leib, dein edles Blut?
Ach! laß kommen mir zu gut
O der grossen Gnaden-Gaben,
welche Leib und Seele laben!
Ich bin fertig und bereit,
voll mit innigster Freud,
hin zu deinem Tisch zu gehen,
Glaubens-voll vor Dir zu stehen.
Amen.

Die

und alles mit einem Wor-
te beweist, wann er sagt:
Der Mensch prüfe sich
selbst! Darnach thut er
auch eine Erklärung hin-
zu, wie sich der Mensch
eigentlich prüfen müsse,
und in welchen Stücken
solche Prüfung sonderlich
geschehe. Wann er nun
das allgemeine Vorberei-
tungs Wörtlein brau-
chet, und saget, der
Mensch prüfe sich selbst;
so erfordert er damit von
einem jeden, daß er seine
ganze Natur, sein Leben
und seinen Wandel, nebst
allen seinen Worten,
Werken und Gedanken,
und also auch den inner-
sten Grund seines Her-
zens, auf das genaueste
und mit höchstem Fleiß
erfor-

Stücke, und gibt zu verstehen, der Mensch müße sich selbst richten, nemlich auf und nach dem Gesetz GOttes, gegen welches er all sein Thun und Leben zu halten, und dasselbe mit höchstem Ernst darnach zu examiniren hat, daß er von seiner im Grund verderbten Natur, und deren daraus erfolgten unzählichen Mißethaten, und also über sich selbst ein unpartheyisches Urtheil fälle, sich auch vor dem Gerichte GOttes, solcher vielfältigen schwehren Sünden, und der damit verdienten zeitlichen und ewigen Strafe GOTTES, schuldig gebe, und also durch das gestrenge Gericht GOttes sein Herz erschre-

warhafftig zugegen, ja in welcher Er uns mit diesem seinem wahren Leib speiset, und mit seinem wahren Blut tränket, unsern Glauben, von gnädiger Vergebung der Sünden, damit zu nehren und zu mehren, und uns den überschwenglichen Schatz der Vergebung unserer Sünden selbst dadurch mitzutheilen, daferne wir nur denselben in gläubiger Andacht und ungezweiffeltem Christlichem Vertrauen ergreiffen und annehmen wollen.

Endlich, und fürs dritte, so gehöret zur Christlichen Vorbereitung auch dieses, daß wir bey dem heiligen Abendmahl den Tod des HErrn verkündigen,

mal, nicht allein unserer Sünden, die denselben verursachet, sondern auch seiner unendlichen grossen Liebe, die den HERRN gezwungen und bewoget hat, einen so schmählichen Tod für uns zu leiden, und denen auch unserer schuldigen Gegen-Liebe und Dankbarkeit, die wir mit herzlicher Dankbarkeit und Verkündigung dieser seiner Liebe, da Er uns bis ans Ende geliebet, und sein Leben für uns gelassen, wie auch mit einem rechtschaffenen neuen Gehorsam, erweisen sollen; nemlich, daß wir hinfort uns nicht selbst leben, sondern dem, der für uns gestorben und auferstanden ist. Dann wo

die

nert sie ihn alsobald seiner schuldigen Pflicht und Gegen-Liebe, nach welcher ihme gebühre, den so willig für uns ausgestandenen Tod, und die darin erwiesene überschwenglich grosse Gnaden-Liebe des HErrn, mit unvergeßlichem Ruhm zu verkündigen; und ihn selbst deswegen zu loben und zu preisen, ihme auch von Grund des Herzens inniglich dafür zu danken; ja endlich die Dankbarkeit also im Werk zu erweisen, daß er Ihme diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist, sein Lebenlang. Siehe, das heisst nun den Tod des HErrn recht bedenken und verkündigen. Und das ist

also

inständig bey Ihm anzuhalten, damit du durch denselben bereitet, und zu diesem hochwürdigen Gnaden Geheimniß geschickt gemacht werden mögest; So wird derselbe sein Geist kräftig in dir wirken, und dich also bereit machen, daß du das heilige Abendmahl würdig empfahen, und als desselben heilsame Früchte in Gnaden geniessen wirst; Ja, es wird dir alsdann dieser Tisch, (wie ihn Chrysostomus beschreibet) auch werden, seyn und bleiben ein starker Nerven deiner Seeligkeit, ein vestes Band des Gemüthes, das Fundament deiner gläubigen Zuversicht, ja, eine Hofnung, Heil, Licht und

grosser Gefährlichkeit und Anfechtungen: Es tröstet, stärket und erfreuet in allerley Trübsal und Anliegen; Es ist die rechte Speise und Wegzehrung der blöden Pilgrim und sterbenden Menschen, daß sie auf dem Weg GOttes nicht erliegen, sondern wohlgerüstet und gestärket zum ewigen Vatterlande reisen: Es bringet eine starke Gedächtnuß an der Wunderwerke, Gnaden und Wohlthaten, so uns Christus je bewiesen, sonderlich in seinem heiligen Leben und Sterben: Es machet inbrünstig und eyferig die Glaubigen, vornemlich aber die Schwachglaubigen: Es reitzet zu der Andacht, Tugend und Voll-

Was dir hier wird vorgeleget,
das erkenne und erweget.
Christi Leib und Blut wird dir,
wie du siehst, gegeben hier.
Prüfe dich, behutsam gehe,
daß dein Seel und Leib bestehe.
Wo du gehest würdig zu,
so erlangst du Seelen-Ruh.
Wer unwürdig hinzugehet,
für das Heil den Tod empfähet.

Die VII. Andacht.

Die nach dem heiligen Abendmahl sich inbrünstig sehnende Seele nahet sich zu der Gnaden-Tafel JEsu Christi, das heilige Abendmahl nunmehr mit wahrem Glauben in sehnlicher Herzens-Begierde zu empfangen.

O welch eine Tiefe des Reichthums beyde der Weisheit und Erkänntniß GOttes! wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Röm. 11 v. 33.

Ach

zu trinken, und endlich mitten unter den Ubelthätern am Holz des Creutzes für mich gar zu sterben: Ich weiß, und bekenn es auch allhier, liegend in Demut auf den gebogenen Knien meines Herzens, vor deiner göttlichen Heiligkeit, daß ich, um viel begangener Sünden willen, nicht werth bin, daß Du unter mein Dach gehest: Noch weniger, daß Du mit mir essest und trinkest, und ich

herzlichen Liebe willen, die Du in dem theuren Werk der Erlösung bewiesen hast, bitte ich Dich, und flehe zu Dir von innerstem Grund meiner Seele, Du wollest ja nicht ansehen solche meine vielfältige grosse Unwürdigkeit, sondern vielmehr meine höchste Noth und äusserste Dürftigkeit, mit den freundlichen Augen deiner ewigen Barmherzigkeit, und mich in meinem so unseligen

ben und geistlichem Wandel in Dir, nach deinem, und deines himmlischen Vatters Wolgefallen; bereite Du mein Herz, Muth und Sinn, ja alle meine Adern und alles, was ich bin, durch deinen heiligen guten Geist, wie Du mich haben wilt, und wie ich Dir möge ein liebes Opfer seyn, wofür ich Dir auch den schuldigen Dank beweisen, und Dir dienen will mit aller willigen Freudigkeit,

nach

trancken Heiland, in ewigen himmlischen Freuden zu seyn, da wir es neu mit Dir essen und trincken werden in deines Vatters Reich, samt andern vielen, die von Morgen und Abend kommen, und mit Abraham, Isaac und Jacob an deinem Tische sitzen, und sich mit Dir im ewigen Wolleben und himmlischen Gütern erfreuen werden. So sprich dann Du dein heilwärtiges Benedicte

und

und also zur Förderung ins ewige Leben! O HErr JEsu! mein holdseeliger lieber Immanuel! mein Herz und meine Seel hat sich gegen Dir aufgethan: Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich dann! Darum mein gütiger Heiland, Du mein auserwehlter einiger Schatz, gib, um dein selbst willen, daß ich in Kraft dieser himmlischen Speise und Tranks, unter deinem gnädigen Geleit,

regierest, in alle Ewigkeit, Amen.

JEsu! laß mich mit Erspriesen,
deinen wahren Leib geniesen:
Auch dein wahres Blut mich tränke,
und sich tief in mich versenke.
Mein Herz sehnt sich mit Verlangen,
Dich inbrünstig zu empfangen,
Dir im Glauben anzuhangen,
und mit Dir im Licht zu prangen.
JEsu, Bräutigam unserer Seelen!
Ohne Dich will ich nichts wehlen.
Ich ergib mich Dir zu eigen,
laß mich deine Lieb erreichen.
Lasse Dich, o Schatz, erbitten,
mich mit Freud zu überschütten,
Du, Du solt mein Heiland heissen,
und ich will Dich ewig preissen.

Die VIII. Andacht.

Die nach dem heiligen Abendmahl sich sehnende Seele, erwäget die ganze Lehre und Einsetzung desselben, und lässet sich darüber also hören.

Gehe

het, im Glauben gestärket, und zum ewigen Leben ernähret, würden. Lob und Dank sey Dir gesagt für solche unaussprechliche Wolthat! groß sind, HERR! deine Werke, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran. Was Du ordnest, das ist löblich und herrlich. Du hast ein Gedächtnis gestiftet deiner Wunder, Du gnädiger und barmherziger HErr! Du giebest Speise denen, die Dich

zeit wahre Andacht, daß wir, wie bey andern Sachen, also vornemlich in dieser heiligen Handlung Dich inbrünstig anruffen, und Dir herzlich danken. Du hast das Brod gebrochen; Ach! laß mein Herz auch durch wahre Busse und Reue zerbrochen und zerknirschet werden. Du hast es ausgetheilet; Ach! laß mich auch von dem Seegen, den Du mir giebest, williglich austheilen. Du hast gesagt:

aus deinem Willen und Meynung vernehmen sollen. Derowegen so glaube ich denselben, wie sie lauten, und lasse mich von den klaren Buchstaben nicht abwendig machen.

Du bist der Allerweiseste, und weist wol, wie und was Du reden sollest: Du bist der Allmächtigste, und kanst wol erfüllen, was Du geredet hast: Du bist der Allerwarhaftigste, und wirst auch wol leisten, was

nun, HERR! ferner gnädiglich ein frisches und stätiges Gedächtnis aller deiner Wolthaten, und sonderlich deiner Bande und Wunden, deiner Schläg und Striemen, deines Leidens und Sterbens, so Du für uns ausgestanden. Du hast ja in Gnaden an mich gedacht, vor der Zeit, da Du mich zu einem lebendigen Glied deiner Kirchen und Mit-Bürger deines himmlischen Reichs hast aus-

seyn, hinwiederum an Dich zu gedenken! und zumal bey Niessung des heiligen Abendmahls, deine Liebe und Treue, deine Gnad und Barmherzigkeit zu verkündigen. Du hast es nicht lassen genug seyn zu leiden, sondern Du hast auch deinen eignen Leib, und dein eignes Blut, unter dem Brod und Wein, mit dem Mund zu empfangen, uns verordnet und eingesetzet.

Als die Mutter des HErrn

pernaum erbot, er wolle zu ihme kommen, erkannte der redliche Soldat alsobald seine Unwürdigkeit, und sprach: HErr! ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach gehest. O HErr JEsu! wie vielmehr soll ich mich demütigen, wann Du bey mir eingehen, und mir deinen Leib zu essen, und dein Blut zu trinken geben wirst: Wie vielmehr sollen meine Knie sich beugen, mein Herz sich schmie-

JEsu! laß dich jetzo finden,
uns in Liebe zu verbinden,
lasse deinen Leib und Blut
kommen meiner Seel zu gut.
Ich hab mich schon lang gefreuet,
daß ich werde bald verneuet:
Dann wo deine Einkehr ist,
allerliebster JEsu Christ,
da ist Wonne, Heil und Seegen,
woran alles ist gelegen.
Darum kehre bey mir ein,
Ich will deine Wohnung seyn.

Die IX. Andacht.

Die nach dem heiligen Abendmahl inbrünstig verlangende Seele ist im Hingehen zum Tisch des HErrn begriffen, und lässet folgende Seufzer von sich hören;

I.

Ach JEsu! Du unschuldiges Lämmlein GOttes, der Du selbst dieses heilige Abendmahl einse-

ste. O HErr JE-
su Christe! vereinige
mich mit Dir, auf
daß Du in mir, und
ich in Dir lebe und
bleibe immer und ewi-
glich; und wie ich all-
hier in dieser Zeit dei-
nes hochwürdigen
Sacraments genies-
se, also lasse mich auch
endlich mit Dir zu
Tische sitzen in dei-
nem Reich der ewigen
Freud und Seeligkeit.
Amen.

II.

O Du mein aller-
gütigster und
freund-

Du mit dem Vatter und dem Heiligen Geist, wahrer GOtt lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

III.

Ach allerliebster und freundlichster HErr JEsu Christe! speise und tränke, stärke und labe anjetzo meine matte Seele in deinem heiligen Abendmahl, mit deinem Leib und Blut, schenke Dich selber mir zu eigen in diesem deinem werthen Sacrament, wie Du Dir

pfändung halben im Grab nicht bleiben, sondern wieder leben, und bey Dir seyn werde in Ewigkeit. Ach JEsu! mein Heyland, sey Du meines Herzens selige Speise; zünde in mir an den wahren Glauben, damit ich durch dein allerheiligstes Opfer am Creutz, gespeiset und erhalten werde zum ewigen Leben. Amen.

IV.

O JESU! meine Speise, JEsu meine

Dich selber mir, mein Herz, dein Herz, ein Herz. Ohne Dich kan ich nicht seyn, nicht leben, nicht selig werden, Du bist doch meines Herzens edelster Schatz, meiner Seelen süsseste Liebe, in der Anfechtung mein höchster Trost, meines Glaubens stärkester Fels, meiner Versöhnung gewissester Grund-Stein, und in dem Tod mein ewiges Leben. O JEsu, süsser Heyland! dein heiliges

furcht, und bereite mich also, daß ich deinen allerheiligsten Leib, und dein theures Blut in dem Heiligen Abendmahl würdiglich empfahe, und Du unter mein Dach mit Freuden eingehen, und eine wolgefällige Wohnung bey mir haben mögest, samt dem Vatter und Heiligen Geist, immer und ewiglich, Amen.

VI.

HErr JEsu Christe! dein heiliges Abendmahl ist mir eine

und ich ein Glied an deinem Leib, gib, daß ich allezeit von Dir Geist und Leben habe, und mich weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges von Dir abwenden lasse.

VII.

Ach HErr JEsu Christe! hier erscheine ich abermal bey deiner himmlischen Tafel, angethan mit rechtem Glauben, welcher, ob er wol sehr schwach ist, verlässet er sich doch allein auf Dich, und trö-

tern deines Hauses. Eines bitte ich von Dir, mein HErr! das hätte ich gerne, daß ich in deinem Hause bleiben möge mein Lebenlang, und mich an deiner Königlichen Himmels-Tafel satt und selig essen. Amen.

VIII.

O GOtt! sey mir armen Sünder (Sünderin) gnädig! Gieb mir deinen Heiligen Geist in mein Herz, daß ich das heilige Sacrament würdiglich

Seelen Bräutigam, jetzo trette ich zum Altar, deinen wahren Leib und Blut in deinem heiligen Abendmahl zugeniessen. O des grossen Geheimniß! stärke meinen Glauben, erhalte meine Seufzer, befestige meine Liebe. Komme, mein HErr JEsu! in das Dir eröfnete Herzens-Kämmerlein, daß ich Dich glaubig küsse, und freundlich empfange. Du himmlische Speise, stärke mich;

zur würdigen Geniessung des Leibs und Bluts JEsu Christi. Amen.

In dem Gebrauch des heiligen Abendmahls seufze liebste Seele.

Bey Empfahung des heiligen Leibs Christi also:

Sey mir willkomm Du süsser HErr JEsu Christe! mit der edlen Speise deines allerheiligsten Leibes, den Du mir jetzt, vermittelst des gesegneten Brods, zu essen giebest, wie Du ihn für mich in den bittern

nes theuren Blutes, das Du mir jetzund, vermittelst des gesegneten Kelchs, zu trinken giebest, wie Du es für mich am Creutz vergossen hast, zur Vergebung meiner Sünden, das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben. Amen.

Oder, mit dem seeligen Luthero:

HErr JEsu Christe! dein allerheiligstes Blut tränke, erquicke, tröste, erhalte und bewahre mich im rechten Glauben

mich hinein gelassen in deinen himmlischen Wein-Keller, und mir voll eingeschenket Gutes und Barmherzigkeit. Ich habe gessen die Speise der Unsterblichkeit, ich habe getrunken den Kelch deiner inbrünstigen Liebe, dafür danke ich Dir herzlich, und preise Dich ewiglich. Amen.

II.

Ach HErr JEsu Christe! die empfangene Gabe deines

[illegible]

Die X. Andacht.

Die mit dem wahren Leib und Blut JEsu Christi gespeiste und getränkte Seele empfindet neue Herzens-Kraft und freuet sich über diese hohe Gnade von Herzen-Grund.

So oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er komme. 1. Cor. 11. v. 26.

Was du jetzo zu thun habest, liebste Seele! das lehret dich dein JEsus, dein Erlöser, selbst, indem Er spricht: Solches thut zu meinem Gedächtnus. Ein Glaubens-Gedächtnus muß dieses seyn: den Tod Christi und sein Leiden also zu verkündigen,

freyen. Wie denn daher das heilige Abendmahl ein Labsal und neue Kraft in Anfechtung von Luthero; eine heilsame Arzney von St. Ambrosio; Eine Schutz-Wehr wider den Satan von Cypriano; Eine Ritter-Zehrung und Weg-Speise von Basilio; Und eine Arzney wider den Tod, ja eine Kraft-Speise zur Ewigkeit von Ignatio genennet wird.

Ein Liebes-Gedächtnus, liebste Seele! muß es seyn, daß, weil Christus aus grosser Liebe den bittern Tod für uns gelitten hat, auch zum Zeugnus solcher seiner Liebe uns mit seinem wahren Leib und Blut im heiligen Abendmahl speiset, wir ihn

von

That erwiesen werden, daß es heisse, wie Augustinus schreibet: Unsere Stimme soll singen, unser Leben soll singen, all unser Thun soll singen und GOtt loben.

So lobe dann, rühme und preise deinem JEsum, liebste Seele! danke Ihm vor diese jetzt empfangene Güte, Gnade und Barmherzigkeit, auf folgende Weise:

O mein liebster JEsu! Du mein Heyland und Seeligmacher! Dir sey Lob, Preiß und Dank gesagt von Grund meines Herzens, daß Du aus

mals würdiglich zu deinem Gedächtnus gebrauchen, und immer frömmer werden möge. Gib Gnad, daß ich mich an diesem hohen Pfand allezeit erinnere, daß du mir zu gut in diese Welt gebohren, daß Du mir zu gut blutigen Schweiß geschwitzet, daß Du mir zu gut gefangen und gebunden, mir zu gut gegeisselt, mir zu gut verspottet und verspeyet, mir zu gut mit Dornen gekrönet,

mir

mich von Herzen tröste. Hilf, daß ich auch ferner das heilige Abendmahl würdiglich gebrauche, zu einem Liebes-Gedächtnis, daß ich für solche deine grosse Liebe Dich und meinen Nächsten, als dein Gliedmaß, wiederum von Herzen liebe, und auch die Liebe in der That erweise; daß ich, wann um deines Namens willen, mir Trübsal und Leiden zu Handen kommen sollte, aus treuer Liebe gegen

sprechliche Wolthat, mit Herz und Munde, ohne Aufhören, loben und preisen werde. Amen.

Reim-Seufzer, nach Empfahung des Heil. Abendmahls.

JEsu! mein JEsu! wie kan ich gnug preisen
deine Gnad, die du mir wollen erweisen?
JEsu! mein JEsu! dein heiliger Leib
mit mir auf ewig vereiniget bleib
JEsu! mein JEsu! ich will nicht vergessen,
daß Du Dich selbst mir gegeben zu essen.
JEsu! mein JEsu! dein heiliges Blut
lösche in mir alle sündliche Glut.
JEsu! mein JEsu! was trefliche Gaben
pflegen jetzund meine Seele zu laben!

JEsu!

[illegible]

dem Willen des Vat-
ters, und nach der
Verheissung meines
Heylandes Christi
mich lehrest, tröstest,
bereitest und führest
in alle Warheit. Ich
bitte auch weiter de-
müthiglich, komm
Heiliger Geist, HEr-

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

su! mein Heyland, beschütze mich! O Heiliger Geist tröste mich fortan und allezeit, bis ich komme in die ewige Seeligkeit. Amen.

Liebster HERR JESU! mein Bruder, Heyland, Seligmacher und Erlöser! wie soll ich Dir vergelten alle deine Wolthaten, die Du heute an mir gethan hast. Es ist Dir zu wenig, mein HERR und mein GOtt, daß Du mich erschaf-

eilet, sondern mir Zeit und Raum zur Busse und Bekehrung gelassen hast. Es ist Dir zu wenig gewesen, daß Du deinen allerheiligsten Leib, und dein unschuldiges Blut an mich gewaget, mich von allen meinen Sünden, der Gewalt des Teufels und des ewigen Todes erlöset hast. Du thust über das alles noch dieses darzu, daß Du zur Stärkung meines schwachen Glaubens, und zur Ver-

vermag, Dir für solche hohe, mir erwiesene Wolthaten, dankbar zu seyn, als fall ich in Demut nieder, auf die Knie meines Herzens, lobe, preise und rühme Dich, in dieser Abendstunde! als meinen einigen, getreuesten, süssesten, liebreichesten, und glorwürdigsten Heyland. Bitte aber darneben, von Grund meines Herzens, laß mich Dich empfinden Du Freude meines Lebens, daß ich Dir

zu

Ruhm und Lob immerdar in meinem Munde sey. Lieber HErr JEsu! nichts bessers weiß ich Dir vor dißmal zu geben. Darum bitte ich dich herzinniglich, nimm solches in Gnaden an, bis ich Dich dafür, in der seeligen Ewigkeit mit allen Engeln, und Auserwehlten rühmen und preisen könne immerdar. Und weil nunmehr die Nacht vorhanden, das Licht untergangen, und

der

deiner göttlichen Gnaden, der Sünde zu widerstreben, in ein neues Leben zu tretten, und einen Christlichen, und Dir wolgefälligen Wandel zu führen, worzu mir dann dein theures Verdienst, bitters Leiden und Sterben, o Du hochverdienter HErr und Heyland JEsu Christe, aus Gnaden verhelfen wolle. Amen.

Tausendfachen Dank ich gebe
Dir, mein JEsu, meine Liebe!
vor die überreiche Gnad,
welche mir erwiesen hat
deine Hand bis diese Stunde.
Ach ich bitt mit Herz und Munde,

lass

Des IV. Theils,

welcher
vom

Christl. Leben und Wandel

handelt,

Erste Andacht,

Die nach einem Christlichen Leben und Wandel strebende Seele wird erinnert, unterschiedliche gemeine Regeln der Gottseligkeit zu erwägen.

HERR, erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht wanken. Ps. 17. v. 5.

Liebste Seele! wir kommen von Tage zu Tage näher zum Tode, zum Jüng

dann es ist ungewiß, ob du den morgenden Tag erleben werdest; aber gewiß ists allewege, daß du sterben müssest. Es ist der Gottseligkeit nichts mehr so entgegen, als die Busse und Besserung verschieben. Und wer die treue Anleitung des Heiligen Geistes nicht achtet, der wird nimmermehr zu rechter Busse gelangen. Schiebe sie nicht also auf bis ins Alter: Sondern erziehe GOtt die Blüte deiner Jugend, dann der Jüngling weiß nicht, ob er mögte alt werden, aber gleichwol ist gewiß, daß auch viele Junge ohne Busse sterben. So ist kein Alter, das zum Gottesdienst bequemer wäre, als

darinnen täglich mehr zu üben und fortzuschreiten. Deine Gemeinschaft seye den Frommen freundlich, niemanden zuwider: Aber geselle dich nicht zu vielen. Lebe gegen GOtt gottselig, gegen dir selbst keusch und züchtig, und gerecht gegen deinen Nächsten. Den Freund erhalte dir günstig, habe Gedult mit deinem Feinde. Sey allen willfärtig, und thue wol denen, welchen du helfen kanst. Stirb dir in den Sünden täglich ab, so kanst du im Tode vor GOtt lebendig bleiben. Erweise Holdseligkeit in Geberden, Freundlichkeit in Augen, Demuth in Sitten, Zucht im Leben, Gedult in Trübsal.

nen Tages von Herzen ab, und reinige dich auf den letzten Tag in der Wochen, von allen der vorigen Täge Missethaten. Gedenke zu Abend, wie viel desselben Tages zur Höllen verdammt worden sind, und danke GOtt von Herzen, daß Er dir noch Raum und Zeit zur Busse vergonnet hat. Drey Dinge sind über dir, welche dich täglich sollen zur Betrachtung anhalten: Das Auge, so alles siehet; Das Ohr, so alles höret; Und die Bücher, darein alles geschrieben wird. Hat sich GOtt nicht dir ganz ergeben, warum wolltest du dich nicht auch Ihme ganz ergeben? Das ist das

für lernest fürchten; und an GOttes Barmherzigkeit, daß du nicht in Sünden verzagest. Ziehe dich ab von der Welt, so viel dir möglich ist, und ergieb dich ganz und gar zum Dienst des HErrn. Gedenke stetig, daß bey Wollüsten die Zucht in Gefahr stehet, bey dem Reichthum die Demut, bey Handthierungen die Gottesfurcht und Gerechtigkeit.

Trachte allein, wie du Christo gefallen mögest, und fürchte dich nicht, wann du andern mißfällest. Bitte GOtt täglich, daß Er bey dir schaffen wolle, was Ihm gefället, und dir auch verleihen zu thun, was Er gebeut und

Gewinn der ewigen Seligkeit erndten. Deine Herrlichkeit fähret dir im Tode nicht nach, auch dein Reichthum nicht, vielweniger dieser Zeit Wollüste, oder dieser Welt Eitelkeit; aber deine Werke folgen dir im Tode nach.

Wie du nun künftig vor dem Gericht GOttes willst gehalten seyn, also erzeige dich heute vor dem Angesicht GOttes. Trotze nicht auf deine Gaben, die du an dir findest, sondern gib Achtung auf das, was dir noch mangelt. Uberhebe dich dessen nicht, was du empfangen hast, sondern demüthige dich wegen dessen, das dir noch gebricht. Lerne recht leben, weil du noch

leben

Willst du etwas haben, so suche es allein bey GOtt, und schreibe GOtt allein zu, so du etwas Gutes an dir befindest. Denn der ist der Gaben würdig, der dieselbe mit Danksagung empfähet, gegen deme aber höret man bald auf, gütig zu seyn, der die Guthat nicht erkennet; Widerfähret dir etwas Gutes, so lege es wol an, und gedenke, daß du, wann es dir wol gehet, Ursach bekommest, GOtt zu loben und ihm dafür zu danken; wann es dir aber übel gehet, Ursach und Anlaß zur Busse und Bekehrung empfähest. Dein Vermögen erweise mit der Hülfe, so du den Noth-leidenden leistest; Deine

Kunst

Vatter an seiner Güte und Gnade, als einen HErrn an der Züchtigung: Als einem Vatter an dem, daß er seine Regierung mit Lindigkeit führet, als einen HErrn, daß er auch streng verfähret. Darum liebe ihn als einen Vatter mit Gottesfurcht, fürchte dich vor Ihme, als einem HERRN, aus Erforderung der Noth: liebe Ihn, dann Er will barmherzig seyn; fürchte Ihn, dann Er hasset die Sünde, und das Unrecht. Fürchte den HErrn und hoffe auf Ihn, erkenne dein Elend und preise seine Güte.

Ach HERR GOTT! der Du dargiebest, was wir wollen, hilf auch, daß

Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst. Matth. 16. v. 24.

Folge mir nach, liebe Seele! Ich will dich führen zum Baum des Lebens, Ich will dich leiten zum Brunn der Unsterblichkeit, daß du dich labest mit dem lebendigen Wasser, und essest von den Früchten meines Gartens. Also ruffet die Weisheit draussen, und lässet sich hören auf allen Gassen: Hieher, das ist der Weg, den gehet, sonsten weder zur Rechten noch zur Linken. Ein Exempel, sagt Christus selbst, hab ich euch gegeben, daß ihr nachfolget meinen Fußstapfen: Nehmet auf euch mein Joch und

wachen; Da spricht die Ungerechtigkeit: Folge mir nach, so sollt du Geld und Gut genug haben. Da gehet dann jedermann den Weg der Welt, und folget nach den Lüsten seines Fleisches zum Argen. Ich sehe mich um, und niemand ist, der Dir, HErr JEsu, folget; niemand ist, der deinen Fußstapfen nachwandelt. Pfui aber der Christen, die da sagen, sie bleiben in Christo, und wandeln nicht, wie Er gewandelt hat.

HErr JEsu! Du himmlischer Vorgänger, ich halte mich an Dich, ich folge deinen Fußstapfen; Jener

daß wir unverdrossen nachfolgen. Wie getrost bist Du uns vorgegangen im Weg deines Leidens? Wie geschwinde bist Du uns vorgelauffen in dem Wettlauf der Tugend und Gottseeligkeit? Wie unverdrossen hast Du Dich gehalten in der Ubung der Liebe, darüber Du auch dein Blut vergossen und dein Leben eingebüsset hast? Ach laß uns auch also lauffen in den Schranken deiner Gebot, auf den

Spuh-

uns auch in deinem Licht und Glanz wandeln: Du bist der rechte Josua, unser Haupt und Vorgänger, wir sind das Volk des Heils, darum laß uns Dir folgen, und mit Dir eingehen zum gelobten Lande des Himmels. JEsu! mein Licht, in dem ich wandele; JEsu, mein Weg, den ich gehe, deine Schritte gehen zwar zwischen den Dornen, und deine Fußstapfen finden sich im Creutz; Aber

wer

te nicht gleiten; Ich habe meine Füsse gewaschen; Ich habe meine Sündenschuhe ausgezogen; Wie? solt ich dieselben wieder anthun? Laß meine Füsse in Unschuld einher gehen, und behüte meine Tritte, daß ich nicht in Sünden falle. Wende meine Augen ab vom bösen Weg, und meine Tritte von der Gemeinschaft der Gottlosen. Hilf, daß ich Dir nicht allein folge bis zum Abend-Essen, und

so

gesteckte Ziel der Gnaden, daß ich wandele, weil es Licht ist, daß ich gehe, weils Tag ist, daß ich laufe, weils Zeit ist, und immerdar fortschreite aus einer Tugend in die andere, und nicht müde werde im Lauf meines Christenthums, darzu ich beruffen bin, daß ich trachte nicht nach dem, das dahinten ist, sondern nach dem, das da fornen ist, nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem angebottenen Kleinod.

Mein

gleich, beschliesse und zu Dir komme, o liebster Heiland, JEsu Christe, in die ewige Freud und Herrlichkeit. Amen.

JEsu! laß mich folgen Dir,
diß ist meine Christ-Gebühr.
Deine Warheit und dein Leben,
können mir Anleitung geben.
Du, o liebster JEsu Christ!
selbst der Weg zum Wandeln bist.
Ich soll folgen deinen Schritten
ach so laße dich erbitten,
und siehe mich im Gehen an,
ich will folgen, wie ich kan:
in der Lehr, im Leben, Leiden
wirst Du mir die Bahn bereiten.
Folg ich Dir auch in den Tod,
so hats mit mir keine Noth.
Wann ich Dich voran seh' gehen,
o so kan ich wol bestehen.
JEsu! Warheit! weise mir
Dir zu folgen mit Begier.
Dir mit Sorgfalt nachzutrachten.
Mach' den Laster-Tand verachten.

JEsu!

Eigenschaft der Gottsfürchtigen: Denn kein Christ lebet ohne Glauben, kein Glaub ist ohne Liebe; wo nun die Liebe nicht herfür leuchtet, da kan auch kein Glaube entzündet seyn: Dann so wenig man das Licht von der Sonnen mag absondern, so wenig kan auch der Glaub ohne Liebe bestehen. Die Liebe ist das äusserliche Werk, daraus man spühret das innerliche Leben eines Christen. Wie bey den todten Cörpern kein Athem mehr ist: Also ist auch der Glaube erstorben, bey welchem keine Liebe ist. Der gehöret Christo nicht an, den der Geist Christi nicht treibet: Den treibet aber Christi Geist

nicht,

und gezieret seyn. Die Liebe muß das Herz erwecken zum Mitleiden, und die Hand zur Mildigkeit: Dann was hilfts, daß man innerlich Mitleiden hat, wann man von aussen nicht Hülfe und Vorschub thut? Ja es nutzet das innerliche Mitleiden wenig, wo nicht äusserliche Hülfe geleistet wird. Der Glaub empfähet alles von GOtt, die Liebe spendet darüber alles mildiglich dem Nächsten aus. Der Glaub machet uns des göttlichen Wesens theilhaftig. Nun ist GOtt die Liebe selbst, darum wo die Liebe nicht ist, da ist nicht zu vermuthen, daß inwendig im Herzen rechter Glaube seyn solle.

ist so mächtig, als der Tod, ja viel mächtiger; Sintemal die Liebe Christum zum Sterben gebracht hat, und ermuntert noch alle Christen, daß sie um Christi willen zu sterben bereit sind. Alle Werke GOttes entstehen aus der Liebe, auch die Straffen selbsten: Also sollen auch aller Christen-Menschen Werk, aus der Liebe entspringen; Darum hat uns GOtt an allen Creaturen ein Bildniß der Liebe vorgestellet.

Die Sonn und Sternen leuchten nicht ihnen selbst, sondern uns zu gut; Das Kraut auf dem Felde dienet nicht ihm, sondern uns zur Medicin und Nahrung. Die Luft,

das

Darum, wann einer einen so starken Glauben hätte, daß er auch Berge versetzen könnte, noch dennoch nützte es ihme nicht, wo die Liebe nicht dabey wäre. Dann über solchen Glauben mag man sich wol verwundern, aber er machet nicht selig. Die Liebe ist besser, als die Gabe Wunder zu thun: Dieweil jenes ein Merkzeichen ist eines Christen, da auch die Unchristen, und Gottlosen oftmals Wunder thun. Wenn einer auch sein ganzes Vermögen an die Armen wendete, und doch ohne Liebe wäre, so hülfe es ihme nicht: Dann alle äusserliche Werke sind heuchlerisch, wo sie nicht aus dem

Glau-

hoffärtig, dann durch die Liebe werden wir alle Glieder eines Leibes: Nun aber zeucht sich kein Glied dem anderen hoffärtiger Weis vor, verachtet auch nicht die anderen. Die Liebe hält sich nicht verweißlich, denn wer verweißlich thut, der thut es aus Zorn oder dergleichen Affecten. Aber die Liebe zäumet den Zorn. Die Liebe suchet nicht ihren Nutzen, denn was man lieb hat, das hält man höher, als sich selbst, und sorget mehr für dasselbe, als für sich selbsten.

Die Liebe zürnet nicht, dann der Zorn erreget Hoffart, aber die Liebe demüthiget sich unter alle. Die Liebe gedenket kein

Arges,

derjenige, für welchen Christus gestorben ist. Wie kanst du ihme dann versagen, ihn lieb zu haben, weil Christus für ihn sein Leben hat dahin gegeben? Liebest Du GOTT von Herzen, so must du auch sein Ebenbild lieb haben: Ja, wie wir alle ein geistlicher Leib, so muß auch ein Geist, Will und Seele unter allen seyn: das wäre ja unbillig, daß diejenige allhier auf Erden im Haß gegen einander leben wolten, welche einmal gedächten zugleich in Himmel zu kommen und beysammen zu wohnen. Sind wir in Christo ein Geist, so lasset uns auch gegen einander einerley Wollen haben. Sind

wir

Hat dir GOtt einen vertrauten Freund bescheh- ret, siehe zu, so er es werth ist, daß du ihn von Herzen liebest, weil er es werth ist; ist er es aber nicht werth, so lieb ihn doch darum, dieweil GOtt werth ist, daß du seinen Geboten gehorchest: Denn so du deinen Feind liebest, so bezeugest du in der That, daß du GOttes Freund bist. Schaue nicht darauf, was dir von Menschen widerfähret, sondern bedenke, wie du dich gegen GOtt verhaltest. Achte nicht so genau auf deines Feindes Ubelthat, die er dir beweiset, sondern bedenke vielmehr die grosse Wolthat, die der an dir beweiset, welcher dir befiehlet

dei-

Die IV. Andacht.

Der nach einem Christlichen Leben strebende Mensch, wird unterwiesen zu erwägen, wie die ewigen Güter denen Zeitlichen und Vergänglichen weit vorzuziehen seyn.

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. 1. Joh. 2, 15.

Wache auf, liebe Seele! erwecke deine Gedanken, übe deinen Verstand, und betrachte mit allen Kräften, was für einen Schatz, was für Freude und Trost du hast an dem HErrn deinem GOtt. Siehe, wie lieblich kan sich oft ein Mensch ergötzen an den vergänglichen Gütern dieser Welt, aber was ist doch das Zeitliche gegen

aus Nichts geschaffen) offenbaret hat.

Ach, mein GOtt! der Du mir in diesem Leben so manche schöne Gaben bescheeret und mich so oft erfreuet hast, erwecke mein Herz durch deinen Geist, daß ich nun vielmehr Freude an Dir haben möge, dieweil Du bist über alle irrdische Freude, sintemal Du das Leben und das ewige Heil aus Gnaden versprochen hast allen denen,

mich deine Gebote verstehen, schreibe sie in mein Herz, daß meine Betrachtung, Ubung und Lust darinnen sey Tag und Nacht, in allerley Geschäften und Händeln an allen Orten, wo ich gehe oder stehe, sitze oder liege: Gib, daß ich sie über alles Gold und über alle Schätze lieb und werth habe, und verleihe mir Kraft und Stärk durch die Mittheilung deines Heiligen Geistes, daß ich

[illegible]

Zugab.

Gebet um ein seliges End.

O gütiger GOtt! Du hast dem Menschen ein Ziel gesetzt zu leben, welches er nicht kan übergehen, denn er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir, all unsere Tage hast Du gezehlet, welche doch schnell dahin fahren, wie ein Strom, nicht anderst als flögen wir dahin. Ach unse-

mein Leben ist wie nichts vor Dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher dahin leben. HErr, lehre mich bedenken, daß ich sterben muß, und allhie in dieser Pilgerschaft keine bleibende Statt habe. Thue mir kund mein kurzes und vergängliches Wesen, daß ich oft und viel gedenke an mein End, auf daß ich in dieser Welt nicht mir selbst, sondern Dir lebe und sterbe, damit ich

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] an [illegible], [illegible] [illegible] sich von [illegible]

4. [illegible] in dem [illegible] [illegible] [illegible] damit [illegible] [illegible] in Ewigkeit.

[illegible]

Nur der [illegible] [illegible]

2. [illegible]

3. Nur [illegible]

4. [illegible]

5. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] meine Sünden sind.

14. Aus der [illegible] niemand mehr den andern [illegible] aber [illegible] zur [illegible]

15. Aus der Tiefe [illegible] Gottes Sohn [illegible] ewig Leben [illegible] im Himmels-Port.

Im eignen Ton.

Aus der Tiefen rufe ich, Herr zu dir, [illegible]

2. Aus der Tiefen rufe ich, [illegible]

3. Aus der Tiefen rufe ich, [illegible] O Herr mein! Du [illegible]

4. Aus der Tiefen rufe ich, ach! [illegible]

5. Aus der Tiefen rufe ich, [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] allen.

[illegible] Amen!

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

5. [illegible]

6. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

6. [illegible]

gen.

7. [illegible]

8. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]
[illegible]

1. [illegible]
[illegible] HErr, mein Erbarmer! [illegible]
mich.

2. Wie lang soll ich [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
arme Sünder [illegible]
[illegible] HErr, mein Er-
barmer! [illegible]

3. Wahr ist es, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] HErr,
mein Erbarmer! [illegible]

4. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] mein Erbarmer! [illegible]

5. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

damit mein Geist zu [illegible], [illegible] [illegible], wenn [illegible] [illegible], daß mich bald [illegible].

4. [illegible] daß [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Worte, deine Gnade, [illegible] [illegible] [illegible].

5. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], ich weiß, [illegible] [illegible].

Im eigenen Ton.

[illegible] der du meine Seele, [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Wort [illegible] mein Herz.

2. [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

7. [illegible]

8. [illegible]

9. [illegible]

10. [illegible] meinen Herzen, [illegible]

[illegible]

[illegible]

Laß dem Wort mein Herz [illegible]

[illegible] will ich dich ewig preisen [illegible]

[illegible]

[illegible] Thun [illegible] von allen Sünden [illegible] und [illegible]

7. [illegible] nicht [illegible]

mein

[illegible]

[illegible] an die Seite, [illegible] an das Abendmahl: Denn da gewann ich diesen Muth, er mache mein letztes Ende gut.

6. Erscheine mir in rechter Stunde, dein Creuz und Sterben [illegible] Dann [illegible] so [illegible], daß [illegible] bleib; und also mache denn [illegible] mein Leben und mein Ende gut.

M. Meinen Jesum laß ich nicht.

Nach dir, Herr! verlanget mich, du mein Gott auf deine Güte; Ach, mein Gott! ich traue auf dich, laß mich nicht zu schanden werden, daß die meinen Feinde [illegible] sich nicht über mich erfreun.

2. Keiner wird zu Schanden gehn, der dein harret im Vertrauen: Die [illegible] die in Schanden stehn, [illegible] ihre Hoffnung bauen. [illegible] deinen Weg mir an, wie ich [illegible] wandeln kan.

3. Denke nicht der Sünden mein, die von Jugend auf mich kränken; Aber nicht [illegible] der [illegible] [illegible] du aber, [illegible] denke der Barmherzigkeit, [illegible] wie [illegible].

4. Gütt-

[illegible]

[illegible] einmal [illegible]
[illegible] den [illegible]
[illegible] mich [illegible] dem [illegible]
[illegible] meiner Seel [illegible]
hab ich [illegible] mich [illegible]
[illegible]
ich [illegible] nicht, [illegible]
[illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

[illegible] hier, weil ich [illegible], [illegible] daß ich gehabt Buß, [illegible] habe.

9. [illegible]

10. Wohlan! weil denn [illegible] sprechen, so will ich von dir [illegible] was [illegible] nicht, [illegible] zum Erben nach dem Sterben auf leben; Laß dies Recht mich bald aus Gnad ererben.

11. Nun treuer GOtt! so stärke mich in diesen Buß-Gedanken; Ach lasse mich doch [illegible] nicht von dem Vorsatz wanken. Gib Geist, gib Kraft, Beständigkeit im Glauben und im Leben hilf mir [illegible], daß nicht die letzte Zeit mich ewig mög betrüben.

M. L. O Traurigkeit! o Herzeleid! etc.

[illegible] Angst und Leid! O Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden

stillen durch dein [illegible], sonst muß ich verzagen.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Beugung der Sünden.

O Gott, gerechter Gott! wann ich mich wohl erkenne, so muß ich traurig mich auch einen Sünder nennen, der für dir hat gehäuft ein sehr verhaßte Schuld und freventlich verkehrt des Himmels Gnaden-Huld.

2. O Gott, gerechter Gott! wenn ich betrachte und merk Gedanken und die Wort, und zähle meine Werke, so ist ja gar nichts da, das gut und tüchtig sey, und wenn auch etwas wär, so [illegible]

3. [illegible] hat die Sünden-Last mich immer [illegible], [illegible] und plagt [illegible] Gewissen; [illegible] ganz [illegible]

4. Ich [illegible] mit dem Finger deiner [illegible], der mich [illegible] hat, sonst kann ich auf zu [illegible] schauen, ich bin mir selber feind, und [illegible] meine Sünd, und [illegible], daß Gott an mir so viele Fehler findt.

Im

must sterben, ist dir kund, verborgen ist dir die Stunde.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh Morgen kommt, kanns ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, daß ich noch heute komm zu dir, und Buße thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

Mel. Mache dich mein Geist ic.

Straf mich nicht in deinem Zorn, grosser GOtt! verschone! ach! laß mich nicht seyn verlohrn, nach Verdienst nicht lohne! Hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeige deine Vaters-Huld, stärk mit Trost mich Schwachen, ach HErr! hab mit mir Geduld, mein Gebeine krachen, heil die Seel mit dem Oel deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr! wer denkt im Tode dein? wer dankt in der Hölle? rette mich aus jener Pein der verdamm-

als [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible].

2. Ach! es [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], daß wir [illegible] [illegible] [illegible], und gar [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], und dem Satan uns vermählt.

3. [illegible], [illegible]! [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], haben wir verscherzt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

4. [illegible] so [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], was wir [illegible], [illegible] unsern JEsum an, der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] für uns [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

5. [illegible] wollen wir [illegible], [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible], [illegible], was uns [illegible] [illegible]; [illegible] uns [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] auf den [illegible] [illegible] nicht.

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Das [illegible], [illegible] JEsu! [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] mir [illegible] gar nicht

Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünden groß, sprich uns derselb'n aus Gnaden loß, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

M. L. Freu dich sehr, o meine Seele.

Erheb, mein Herz, mit den Gedanken [illegible] zu GOttes Wort und [illegible], da du etwas [illegible] [illegible] GOtt [illegible] und [illegible] Zorn und Tod [illegible] CHrist versöhnet.

2. Denke, wie der Mensch gefallen, [illegible] mit Sünden-Gift, weil [illegible] vom Falle, kam [illegible] angestift. Aber so [illegible] GOtt, und dich [illegible] Noth. [illegible] gewiß [illegible] wird [illegible] Flehen und [illegible] nicht verschmähen.

3. Er ist [illegible] noch treu, der [illegible] Blut [illegible] Sein

Herz

in dem weiten Himmels=[illegible] [illegible] sich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] GOtt [illegible] [illegible] [illegible].

8. GOtt [illegible] haben, alles, alles ist vergeben.

9. Kein Christ kan sich so vergessen, kein Mensch kan so grundlos [illegible] kein [illegible] so gewaltig [illegible] gegen GOtt ist alles klein; gegen [illegible] und seine Huld, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] durch das ganze [illegible].

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], ist nicht mehr, gegen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

11. Wenn [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] noch

3. Weil ich in dem Himmel blicken, [illegible] lauter Zeichen [illegible] [illegible] mein Herze [illegible] [illegible] die Gnaden-[illegible] [illegible] [illegible] Wenn ich [illegible] betracht, [illegible] [illegible], daß sie sich vor mir [illegible].

4. [illegible] die [illegible], mit dem [illegible] [illegible], wenn die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Wunder, [illegible] Donner [illegible] [illegible] zu [illegible] zu [illegible] Plagen.

5. Aber, O bedrängte Seele! siehe [illegible] Dort an die Wunden-Hole deines Heylandes, [illegible] und [illegible] dich [illegible]; Da, da kanst du sicher seyn, in den [illegible] Liebes-Wunden hab ich Trost und Heyl gefunden.

6. Ob das Demant-harte Sün[illegible] Juda [illegible] in das Herz, mit grossem [illegible] gegraben hat, wird doch, Wort! durch dein Blut, [illegible] [illegible] von der Sünde los [illegible] welche biß in Himmel führen.

7. Ich

[illegible], ach [illegible] uns, wenn du stra- fen willt!

3. Du bist gerecht, wir [illegible] Sünder; wir [illegible] [illegible] vor dir bestehn? Wir sind die ungerathnen Kinder, die hier [illegible] [illegible] gehn. [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] Pest und Schwerdt, und [illegible] [illegible].

4. Doch, Vater! denk an deinen Namen, gedenk an deinen lieben Sohn; dein Wort [illegible] [illegible] Ja und Amen, dein [illegible] [illegible] [illegible]. Du [illegible] [illegible] [illegible] der Tod [illegible]; ach geh nicht mit uns ins Gericht!

5. Wir liegen vor dir in dem Staube, und unser Herz ist ganz zerknirscht; uns [illegible] nur allein der Glaube, daß du dich noch erbarmen wirst. Ach! [illegible] dich noch [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Schmerz.

6. Der Mittler steht ja für der [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]. Der hat für unsre Schuld [illegible], und [illegible] für die Zahlung [illegible]. [illegible] du [illegible] [illegible] [illegible], so muß sein Blut verloren seyn.

7. [illegible]! [illegible] Blut von deinem Sohne spricht für uns um Gnade.

schreyen: Der HErr soll mein Geleit ewig seyn.

Mel. Auf meinen lieben Gott, etc.

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit vielen großen Sünden? Wo kann ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu voller Gnad! auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe, zu deiner großen Güte: Laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da man stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst. Was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd ich ihr doch los, wenn ich

Blut

Nach erlangter Absolution.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Communion-Gebet.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

2. [illegible]

3. [illegible]

4. [illegible]

5. [illegible]

6. [illegible]

4. Du breitest vor mir einen Tisch, vor mein'n Feind'n allenthalben; Machst mein Herz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist der Freuden-Oel, und schenkest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit laufen mir nach im Leben Und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben. Auf Erd in der Christlichen G'mein, und nach dem Tod da werd ich seyn, bey Christo meinem HErren.

6. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste: Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad'; wer das begehrt, sprech: Amen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Die Mahlzeit ist bereit, von Christi Abgesandten: Der Tisch ist schon gedeckt: Die Himmels-Musicanten, die stimmen alle schon, ihr Heilig Heilig an, wen hungert oder durst, der trette nun heran.

2. Sehr köstlich ist die Kost, sehr köstlich das Geträncke, mich wun-

7. Er selber hats gesagt, drum läßt ich mir genügen, denn er, der dieses sagt, der will und kan nicht lügen: Wer mich, warum ich doch diß alles glaube, fragt, dem soll zur Antwort seyn: Er selber hats gesagt.

Im eigenen Ton.

Erhebe dich, erlößte Seele! von dieser Erden Eitelkeit; erhebe dich, daß dich nicht quäle der Sünden Last, da sich die Freud des HErren will in dir ergiessen, und reichlich GOttes Huld zufliessen.

2. Freu dich, du bist auf heut geladen zu GOttes Tisch, mach dich bereit: das ist der Tisch, der voller Gnaden für alle steht bereitet heut: das ist der Tisch, der Manna speiset, der Tisch, da JEsu Blut sich weiset.

3. Der Tisch, der alle soll vergnügen, die Gnaden-Hunger treibt herzu: der Tisch, dahin sich mögen fügen, die im Gewissen suchen Ruh: der Tisch mit solcher Speiß besetzet, die alle Müden wol ergötzet.

4. Der Tisch, da selbst die Kost will werden dein JEsus, der dich kommen heist, entlässet aller Sünd-Beschwerden; dein JEsus, der im Nachtmahl preist die Lieb, die ihn so

ein; mich soll von deinem Wort nicht bringen Vernunft, die Thörin die den Schein zwar führet, daß sie könne finden was Menschen-Sinn nicht kan ergründen.

10 Demnach willkommen, Himmels-Manna! willkommen wahrer JEsus-Leib! dir jauchzt entgegen Hosianna! dein lieber Gast, des Lammes Weib. O Saft von Edoms Kelter-Treter! du Heil-Blut unser und der Väter!

11. Laß du nur würdig mich empfangen, Erlöser! diß dein Fleisch und Blut, laß mich im Sacrament erlangen, was du, O Heyland! uns zu gut, dadurch versiegelt und bewähret: wer dir nur glaubt, bleibt ungefähret.

12. Dir aber, Teufel! und der Höllen! dir Welt! und aller Laster-Brut, dir Fleisch, und deinen Bunds-Gesellen, sey nochmal abgesagt. Die Flut der Eifer-Thränen soll bezeugen: ich werd von GOtt fort nicht mehr weichen.

J. T. Ach GOtt und HErr.

Fünf Brünnlein sind, daraus mir rinnt Fried, Freud, Heil Trost, und Leben: In Angst und Noth, bis in den Tod, mir solche Labsal geben.

2. Die

dein Lebens-Saft, gibt mir stets neue Lebens-Kraft.

4. HErr JEsu, in der letzten Noth, wann mich schröckt Teufel, Höll und Tod, so laß ja diß mein Labsal seyn: dein Blut macht mich von Sünden rein.

Im eigenen Ton.

Hör, liebe Seel! dir ruft der HErr, da solt du Achtung geben: Komm, meine Schöne! komme her, mein Taub, mein Freund, mein Leben.

2. In den Felß-Löchern suche Ruh, und in Stein-Ritzen raste. Ich komm, zu dir ich fliehen thu, verschmäh nicht diesen Gaste.

3. Nichts such ich dann Ergötzlichkeit in Hölen deiner Wunden; In Striemen deiner rothen Seit ich wahre Ruh hab funden.

4. O ihr Felß-Löcher berget mich! O ihr Stein-Ritz! laßt leben in eurem Schutz fein sicherlich; Dank will ich ewig geben.

Mel. Hör liebe Seel, dir ruft der ꝛc.

Hör, liebe Seel, wer ruffet dir? dein JEsus aus der Höhe: komm meine Taube, komm zu mir! die Stimm ich wol verstehe.

2. Wann

10. Aus dir, du edler Felsen-Stein, mir Lebens-Wasser quillet: dort meine Seel sich wäschet rein, mein Heil-Durst wird gestillet.

11. Durch diese Fenster kan ich sehn in meines JEsu Hertzen die treue Lieb geschrieben stehn. O Trost für meine Schmertzen!

12. Zielt schon nach mir der Todes-Pfeil, werd ich doch nicht verderben. Zu dieser Felsen-Kluft ich eil: da will ich selig sterben.

13. Mein Sterbe-Bett, mein heiligs Grab, sind, JEsu, deine Wunden: da ich gewiß das Leben hab selbst in den Tod gefunden.

14. Ein Fels, nach dieser Lebens-Noth, war deines Leibs Ruhstätte; Du bist der Fels, da auch mein Tod mich legen soll zu Bette.

15. Durch dieses Felsen ofne Thür ich sterbend geh zum Leben; mein JEsu, ach! das wolst du mir durch deine Wunden geben.

J. T. Bewege dich nicht, 2c.

Ich glaube an dich, GOtt Vater! dann mich, samt Himmel und Erd, dein Allmacht erschaffen, und noch mich ernähret.

2. So glaube auch ich, HERR JESU! an dich, du einiger

Sohn

Im eigenen Ton.

Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wolgefallen; Es lebt mir in dem Herzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben; es leucht uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wol in das ewig Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben, wer Reu und Leid üb'r seine Sünd hat, und bitt um Gnad, dem sind's im Glauben vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir, all die ihr seyd beladen! Ich will nach eures Herzens-Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu schenken; ich verschreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein solt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welch's gnug für eure Sünde thut, so oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir

Im eigenen Ton.

JEsu! Du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam: Der du dich für mich gegeben, an des bittern Creutzes-Stamm. JEsu, meine Freud und Wonne, meine Hofnung, Schatz und Theil, mein Erlösung, Schmuck und Heyl, Hirt und König, Licht und Sonne! Ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu! preisen dich?

2. O du allerschönstes Wesen! O du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vatter auserlesen, zum Erlöser in der Zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, selig und gerecht sonder dich kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böser Christ, wo dein Hand nicht mit mir ist.

3. Ey, so komm, du Trost der Heyden! komm, mein Liebster, stärke mich! komm, erquicke mich mit Freuden! komm, und hilf mir gnädiglich! Eile bald mich zu erleuchten! GOtt mein Herz ist schon bereit: Komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten! Komm, du klares Sonnen-Licht! daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebster! laß dich schauen, wie du bist so wolgestalt; Schö-

mir so wol: Ja, mein liebster Schatz der soll mich in höchster Wollust küssen. Gib mir deinen zarten Mund, dann so wird mein Herz gesund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilt in mir, und die Welt ganz in mir schweige, Treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Herzen Platz, daß mich deine Warheit lehre, daß ich Sünd und Laster frey, Dir, mein GOtt gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle Hütten, schön von Gnad und Himmels-Gunst, da du pflegest auszuschütten deiner süssen Liebe Brunst. Meine Seele, GOtt! verlanget, daß sie frölich möge stehn, und mit klaren Augen sehn, wie dein hohe Wohnung pranget. Leib und Seel erfreuen sich, HERR! in dir, ganz inniglich.

10. Wol dem Menschen, die da loben deine Wolthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben sich beschirmen für Gefahr, die dich heissen ihre Stärke, die ihr Leben in der Ruh, und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke.

Chri-

Im eigenen Ton.

JEsu! komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther Seelen-Freund, Liebster! den mein Herze meynt.

2. Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich: tausendmal schrey ich zu dir, JEsu! JEsu! komm zu mir.

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt: dein, o JEsu! bey mir Seyn, nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir, süsser Seelen-Lust! ohne dich, nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: du o JEsu! must allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn! heiß ich meine Kron und Lohn. Du für mich verwundtes Lamm! bist allein mein Bräutigam.

8. O so komm dann, süsses Herz, und vermindre meinen Schmerz: dann

Trink, daß euch erfrische! rufft du; kommt und schaut! dieses ist mein Leib und Blut, ich geb euch mich selbst zur Speise wunderbarer Weise.

5. Wol, ich will hingehen, und diß Wunder sehen, schmecken, was für Kraft mein Erlöser gönnet, daß mein Herz so brennet; was vor Stärk und Saft er, mit schlechtem Brod und Wein, seinen Freunden vor will legen, reichem Himmels-Seegen.

6. Füll mein Herze, fülle, dieses ist sein Wille, sammle Wolthat ein: diese reiche Güte soll nur eine Blüthe, und ein Vorschmack seyn, biß der Baum des Lebens dort tausend Freuden-Früchte bringet, daß man jauchzt und singet.

7. Aber komm geschicket, mit dem Kleid geschmücket, das ihm wohlgefällt: Herz, das glaubt und liebet, den Gehorsam übet, fern von Lust der Welt; schmieg dich an die Brust, und bitt: wilst du, HErr! dein Schäflein weiden, wolst du es auch kleiden.

8. Stärke du den Glauben, daß der Feind nicht rauben kan mein höchstes Gut: du weist meine Kräfte: drum hab dein Geschäfte in

nichts süssers ist als du, süsse Liebe! JEsu, süsse Liebe!

5. Ich bin krank, komm, stärke mich, meine Stärke! Ich bin matt erquicke mich, süsser JEsu! Wann ich sterb, so tröste mich, du mein Tröster! JESU, du mein Tröster!

Im eigenen Ton.

JEsus Christus unser Heyland, der für uns den GOttes-Zorn wand, durch das bitter Leiden sein, half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen, verborgen im Brod so klein, und zu trinken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch will machen, der hab wol acht auf sein' Sachen; wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfaht.

4. Du solt GOtt den Vatter preisen, daß er dich so wol thut speisen, und für deine Missethat, in den Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben, und nicht wanken, daß ein Speise sey der Kranken, den'n ihr Herz von Sünden schwer, und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit, suchet ein Herz in grosser

Arbeit;

meine Seele: Dein Erbarmen machet Gnaden-reich mich Armen.

4. Will die Hölle mich verklagen, ich will darum nicht verzagen, JEsu! weil in dessen Wunden mein Gewissen Ruh gefunden.

5. Laß von deinen Wunden-Flüssen Gnaden-Ströme sich ergiessen, die mein mattes Herze kühlen, wann es Todes-Hitz wird fühlen.

6. Deiner Wunden, deiner Striemen, werd ich mich in Sterben rühmen; so kan meine Seel mit Freuden hier von dieser Welt abscheiden.

7. Wen nun JEsu Blut von Sünden machet rein, der wird auch finden Gnad, und mit den treuen Knechten stehen zu des Vatters Rechten.

J. T. Wo soll ich fliehen hin, 2c.

Mein JEsu, treuer Hirt! der mich jezt speisen wird: Ich komme eingeladen, zum Tische deiner Gnaden, und will bey solchem Essen dein Sterben nicht vergessen.

O Traurigkeit! O Herzenleid! ist das nicht zu beklagen? GOttes Vatters einigs Kind wird zu Grab getragen.

2. Nun

tränket, wenn Sünden-Noth mich kränket.

5. O süsser Mund! O Glaubens-Grund! wie bist du so zerschlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. Gib mir, O Heyl der Welt! mein Hirt, mein Schatz, mein Held! daß ich ein Gliedmaß bleibe, an deinem werthen Leibe, daß Glaub und Hofnung grüne, und reine Brunst dir diene.

6. O liebliches Bild! schön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heisses Blut, sonder Reu, anschauen.

7. Laß, JEsu! deinen Tod, und deine Leidens-Noth, an unserm Leib auf Erden geoffenbahret werden, daß auch dein sieghaft Leben uns kräftig werd gegeben.

7. O selig ist zu jeder Frist, der dieses recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab versenket.

8. HErr! den ich fest umfaß, laß mich ohn Unterlaß an deiner Seite stehen; wo soll ich sonst hingehen? Du hast ja Lebens-Worte, und bist die Himmels-Pforte.

8. O JEsu! Du, mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab möge nach dir sehnen.

J. L.

scher Weise; bleib doch in mir und ich in dir, daß ich dich ewig preise.

9. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tausend Engel stehen, wenn wir so fein im Glauben rein, zum Tisch des HErren gehen.

10. Wenn in der Nah ich recht anseh den Kelch in diesen Stunden, denk ich, dein Blut, als eine Flut, fließ aus dein'n heil'gen Wunden.

11. Mich dünkt, als sey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen; dein Liebe hat, im höchsten Grad, mein Seel so süß getroffen.

12. Ey, daß nur bald die Eng'l mit Schall mein Seel führ'n aus dem Leben, ins Himmels Thron, da mir ein Cron Christus der HErr wird geben.

13. HErr! laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Herzen weichen, dein's Geist's gewiß, warlich ist diß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

14. Unterdeß ich ergib dir mich, und laß dich im Creutz walten: ich werd einmal ins Himmels Saal die ewig Tafel halten.

J. T. Hast du dann JEsu! dein 2c.

Hast du dann, JEsu! dich selbsten zu eigen mir geben? Gab

alle die Beulen, die du nur hast, nehmen ab sündliche Last: Laß nur die Sünde her eilen.

7. Seele. Jauchzet ihr Engel, und helfet mir JEsum jetzt loben, JEsum, der theure Gaben mir geben von oben: Weg nur, O Welt! JEsus mir einig gefällt. Teufel, was acht ich dein Toben?

8. JEsus. Recht so, ergötze dich, Liebste in deinem Herz-Lieben: Lasse, du Freundin, nun ewig von allem Betrüben: Jauchzen erschall! freudiges Schallen erhall! wol denen, die himmlisch sich üben.

9. Seele. Himmlisches Lieben, mein JEsu! ist liebliches Singen: Loben und Danken im HErren, und Springen und Klingen: Englischer Chor, singe mir jetzo doch vor; rechte Dank-Opfer zu bringen.

JEsus und die Seele zugleich.

10. Wir beyde bleiben doch ewig in Liebe beysammen: Ja doch, mein Liebster, nicht sterben die Herzens-Lieb-Flammen! Bist du dann mein! JEsu! ich leb und sterb dein, Amen, ja, lieber HErr, Amen.

J. T. HErr JEsu Christ, meins ꝛc.

O JEsu! süß, wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud wird überschwenkt.

thut: mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. O JEsu! meine Süßigkeit, du Trost der Seel, die zu dir schreyt; Die heissen Thränen suchen dich, das Herz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wolt ich JEsus wär bey mir, Freud über Freud, wann ich ihn fünd, selig, wann ich ihn halten künt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun: Was ich begehrt, das hab ich schon; vor Lieb, O JEsu! bin ich schwach, mein Herz das flammt, und schreyt dir nach.

12. Wer dich, O JEsu! also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts ist, das diese Lieb verzehr, sie wächst und brennt je läng're je mehr.

13. JEsu! du Blum und Jungfrau Sohn, du lieb und unser Gnaden-Thron! Dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat seine Lust, HErr! mein Begierd ist dir bewußt: Auf dich ist all mein Ruhm gestellt, JEsu! Du Heiland aller Welt.

15. Du

kommen sollen, so wenden sie was ein: der muß den Acker bauen: der andre Ochsen schauen: der dritte nimmt ein Weib.

3. O schändliche Verächter der grossen Gütigkeit! Den Himmel hält man schlechter, als was die Erde beut: wie solte GOtt nicht müssen euch aus der Gnade schliessen, die ihr verstossen habt?

4. Mein GOtt! du hast aus Gnaden die Juden erst bedacht, und auf dein Mahl geladen! doch, weil sie dich veracht, so hast du auch die Heyden durch deinen Ruff beschei- den, das sagt diß Gleichniß mir.

5. Hier nehm ich deine Güte und deinen Ernst in acht; wie treu ist dein Gemüthe, daß uns zu Gästen macht! doch wenn wir Dich verschmähen, und nur aufs Eitle sehen, so ist dein Zorn entbrannt.

6. Du hast mich eingeladen, in meiner Taufe schon; daß war ein Ruff der Gnaden, durch Christum deinen Sohn: da bin ich zu dir kommen, du hast mich angenommen, als einen lieben Gast.

7. Du rufst mich auch noch immer, durch deiner Knechte Mund, ins offne Tafel-Zimmer, und da ist mir vergunt, die Seele satt zu ma-

chen,

mit dem Gnaden-Hammer klopfet an die Herzens-Kammer, öffn ihm bald die Geistes-Pforten, red ihn an, mit schönen Worten: Komm, mein Liebster! laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren, pflegt man sonst kein Geld zu sparen; aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Berg-Werks-Gründen, kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut gefüllte Schaalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund, nach deiner Güte; Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen, mich nach dieser Kost zu sehnen? Ach wie pfleget mich zu dürsten nach dem Trank des Lebens-Fürsten, wünsche stets, daß sein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, Lachen und auch Zittern, lässet sich in mir jetzt wittern: Das Geheimnis dieser Speise, und die unerforschte Weise machet, daß ich früh vermerke, HErr! die Grösse deiner Werke. Ist auch wol ein Mensch zu finden, der dein Allmacht könnt ergründen?

6. Mein,

Im eigenen Ton.

Seele! laß die Speise stehen, die nur Eckel dir erweckt, eile zu dem Mahl zu gehen, welcher nach dem Himmel schmeckt; das die Teufel zwar entrüstet, doch die Engel selbst gelüstet.

2. Trachte die Vernunft zu stillen, die dem Glauben widerbellt! reinige den alten Willen von dem Plunder dieser Welt: wirf hinweg die Sünden-Bürden, deinem JEsum zu bewirthen.

3. Willst du in mein Herze kehren? HErr, ich bin der Ehr nicht werth, deine Glut wird mich verzehren: Doch weil du es hast begehrt, glaube ich, du wirst mich Schwachen, was ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem Brod empfangen, was zuvor am Creutze hieng? Soll ich mit dem Kelch erlangen, was aus deinen Wunden gieng? Soll der Himmel mit der Erden, GOtt und Mensch vereinigt werden?

5. Ey so säume nicht, mein Leben, reiche mir den zarten Leib, den du für mich hast gegeben; daß dein Geist in meinem bleib, und mich weder Leid noch Freude von dem Haupt und Gliedern scheide.

6. Laß

2. Ich komme in diesem geheiligten Saal, und sitze zu deinem erfreulichen Mahl: Ich lege mich gläubig in heiliger Lust, an deine, mein JEsu! holdselige Brust.

3. Ich grüsse, geniesse die köstliche Kost, das himmlische Manna, den himmlischen Most: Du nimmest Dich, JEsu, und giebest mich Dir; Ich nehme mich, JEsu! und gebe mich Dir.

4. O! süsseste Freude, o seliger Stand, der weder den Menschen noch Engeln bekannt, die gläubigen Seelen die sind es allein, die würdig, so herrlich begnadet zu seyn.

5. Nun macht mir die Hölle kein Schrecken noch Leid, dieweil ich von Sünden und Straffen befreyt! Es klagt mich die peinliche Blutschuld nicht an, weil JEsus die blutige Zahlung gethan.

6. Nun leb ich und schweb ich in Seegen und Gnad, es leitet mich GOttes allweisester Rath, ich heisse schon seelig und habe das Pfand des ewigen Lebens in Herzen und Hand.

7. Drauf geb ich mich willig und frölich zu dem, was göttlicher Wille mir achtet bequem: Mich brenne die Sonne, mich schwärze die Nacht, es ist mir doch alles zum besten gedacht.

J. T.

Im eigenen Ton.

Süsser Christ! Du, du bist meine Wonne; du bist meines Herzens Lust, dich trag ich in meiner Brust, O du schöne Himmels-Sonne!

2 Du hast dich ja für mich lassen tödten; Dein, den Rosen gleiches Blut ist für meine Seele gut, wann sie kämpft in höchsten Nöthen.

3 Drum, O Schatz! laß mich Platz bey dir finden; Hast du doch die Seeligkeit, auch für mich, dein Kind bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichst du nicht, dein Gesicht blick auf Arme, daß es, wie ein Vatter thut, über das geplagte Blut sich zu rechter Zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh aus Herze schlug? Soll dann ich nun vor dir fliehen?

6. Nein, auf dich gründ ich mich, du kanst retten! Wann mich gleich der blasse Tod, wann mich Hölle, Qual und Noth allbereit gefangen hatten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauf wird geschlossen; Laß in deiner Seiten

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

JEsu, mein JEsu, Dank habe du-für! Du bleib in mir, ich in dir, mein JEsu, Dank habe dafür!

Im eigenen Ton.

Wol mir! JEsus, meine Freude, ladet mich zu seinem Mahl. Auf! mein Herz, und dich bereite, eil zu den Freuden-Saal. Laß den Eifer nicht erkalten: JEsus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Herz, in vollem Springen, eile deinem JEsu zu; Was dir soll es jetzt gelingen, hier ist wahre Seelen-Ruh. Ruhe soll sie, frey von Sünden, bey des HErrn Nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein Herz bedränget Noth und Tod mit aller Macht, hat er die den Tisch bereitet, und aus seiner Lieb bedacht, wie er sich mit dir möcht laben, dich zu seinem Erben haben.

4. Hier hast du das Brod, das Leben, hier hast du den wahren Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu gute, daß er bleib deine Kost; und meine Seele! Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehest du, wenn du kommst genommen, wie mit rothem Freuden-Saft fließen süß seine Strö-men?

33 1443

Dank-Lieder nach dem Heil. Abendmahl.

Dank sagen wir alle, GOtt 607
GOtt du meines Herzens Theil 608
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 610
HErr Christ, dir Lob ich sage 611
HErr JEsu, liebster Seelen-Freund 612
Ich singe dir mit Herz und Mund

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beer, Johann Christoph

Christlicher Communicanten Geistliches Schatz-Kästlein Das ist: Neu-eingerichtetes Buß- Beicht- und Communion-Buch Worinnen erbauliche Anleitung zur Gott-gefälligen Busse, Ungeheuchelten Beicht, Heilsamen Niessung des H. Abendmahls und Christ-geziemende Erweisung des neuen Gehorsams, in richtiger Ordnung nacheinander gefunden wird. Sammt einem

Nürnberg 1778

Rar. 4351
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00075054-2
VD18 14642859